

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Das Häßliche

- 11-1 **Die Geschichte der Häßlichkeit** / hrsg. von Umberto Eco. Aus dem Italienischen von Friederike Hausmann ... - Ungekürzte Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2010. - 452 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - (Dtv ; 34612). - Einheitssacht.: Storia della bruttezza <dt.>. - ISBN 978-3-423-34612-2 : EUR 24.90
[#1653]

Als Ergänzungsband zur **Geschichte der Schönheit**, die ebenfalls bei dtv als Taschenbuch vorliegt,¹ ist nun auch die in mancher Hinsicht weitaus interessantere **Geschichte der Häßlichkeit** aufgelegt worden. Michael Nerlich hat in seiner grundlegenden Eco-Monographie darauf hingewiesen, daß dem neuen Buch „größere Bedeutung zukommen dürfte“,² weil es versucht, das Häßliche selbst zum Gegenstand der Darstellung zu machen. Eco hat sich seiner frühen Auseinandersetzung mit der mittelalterlichen Ästhetik intensiv für die Phänomene ästhetischer Art interessiert. Das Häßliche in seinen vielen Spielarten taucht hier immer wieder auf. Nicht immer wird man überzeugend finden, was alles unter den weiten Begriff des Häßlichen subsumiert wird, aber die mangelnde begriffliche Einschränkung führt andererseits auch dazu, daß kaum etwas übergangen worden sein dürfte, was hier dazugehört. Allerdings hat sich Eco bewußt auf die abendländische Tradition beschränkt, innerhalb derer es eine Reflexion auf Probleme des Schönen und Häßlichen gibt, da es ihm problematisch oder schwierig erscheint, die ästhetischen Vorstellungen anderer Kulturen mit all ihren sprachlichen Reflexionen angemessen zu erfassen. Diese Entscheidung ist sicher sinnvoll und mag dann Vertreter anderer Kulturkreise dazu motivieren, ihrerseits Sammlungen ähnlicher Art vorzulegen.

Das Buch gliedert sich in folgende fünfzehn Kapitel: *Das Häßliche in der Welt der Antike; Leidenschaft, Tod und Martyrium; Die Apokalypse, die Hölle und der Teufel; Monster und Wunder, Das Häßliche, das Komische und das Obszöne; Die häßliche Frau von der Antike bis zum Barock; Der Teufel in der Neuzeit, Hexerei, Satanismus und Sadismus; Physica curiosa; Die Befreiung des Häßlichen in der Romantik; Das Unheimliche; Eisentürme*

¹ **Die Geschichte der Schönheit** / hrsg. von Umberto Eco. Aus dem Ital. von Friederike Hausmann und Martin Pfeiffer. [Texte und Textzsstellung: Umberto Eco ; Girolamo de Michele]. - Ungekürzte Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2006. - 438 S. : überw. Ill. ; 24 cm. - (Dtv ; 34369)- - Storia della bellezza <dt.>. - Lizenz des Hanser-Verlags, München. - ISBN 978-3-423-34369-5 : EUR 19.50.

² **Umberto Eco** : die Biographie / Michael Nerlich. - Tübingen : Francke, 2010. - XVII, 349, [16] S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7720-8353-2 : EUR 29.90 [#1069]. - Hier S. 288. - Rez.: **IFB 10-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz321533143rez-1.pdf>

und Elfenbeintürme; Die Avantgarde und der Triumph des Häßlichen; Der Geschmack der anderen, Kitsch und Camp; Der Häßliche heute. Die Liste zeigt bereits andeutungsweise die Fülle des Behandelten, wobei sich vielfältige Abbildungen aus der Geschichte der Kunst abwechseln mit kurzen Essays von Eco selbst, die den Blick hierhin und dorthin wenden und damit dem Leser sozusagen Blickrichtungen anbieten und zur Vertiefung an tausend Stellen einladen. Ergänzend werden zahlreiche Zitate, meist ausführlicherer Art, aus Werken der Literatur und Philosophie geboten, die das ganze weite Feld der textlichen Darstellungen und Reflexionen des Häßlichen abdecken. Eco erweist sich wieder einmal als enzyklopädisch interessierter Geist, der seine große Neugierde auf eine Vielfalt kultureller Erscheinungen seinen Lesern weiterzuvermitteln vermag.

Umberto Ecos Kompendium bietet in hervorragender Druckqualität reichlich ästhetischen Genuß – auch wenn der Schwerpunkt auf dem Häßlichen liegt. Der Reichtum und die für ein Taschenbuch hervorragende Qualität der Abbildungen sind eindrucksvoll und laden dazu ein, etwa Vergleiche mit manchen Abbildungen in dem Ausstellungsband **Was ist schön?** des Deutschen Hygiene-Museums anzustellen.³ Die Darstellung Ecos hat natürlich auch ihre Schwächen,⁴ da sie viel Bildmaterial liefert, das weitgehend unkommentiert bleibt, also oft nur als Anregung verstanden werden kann, sich eingehender damit auseinanderzusetzen. Das ist insofern schade, weil man bei so mancher Abbildung gern gewußt hätte, wie Ecos Interpretation des jeweiligen Kunstwerkes aussähe, zumal zu manchen Abbildungen auch moderner Kunstwerke oft jeder nähere Kontext fehlt, wir also nichts über die jeweiligen Künstler und ihr etwaiges Kunstprogramm erfahren. Es ist allerdings zuzugestehen, daß eine Ausweitung des Bandes in diese Richtung schnell jeden Rahmen gesprengt hätte und zu einer mehrtausendseitigen Enzyklopädie des Häßlichen ausgeüfert wäre. Man sollte also mit dem zufrieden sein, was Eco hier bietet, denn es ist im Zweifelsfall immer noch mehr, als man so eben in einem Lektüredurchgang verdauen kann. Im Grunde liefert Ecos Band ein erweiterungsfähiges Lektüre- und Besichtigungsprogramm, das man als Dienst an der Schulung des Blicks auf das

³ **Was ist schön?** : [eine Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden 2010 : Begleitbuch zur Ausstellung in Dresden vom 27. März 2010 bis 2. Januar 2011] / [Hrsg. Sigrid Walther ... Übers. des Beitrags von Sander L. Gilman von Ludger Wedding. Interviews Philipp Albers ; Jörn Morisse]. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 224 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-8353-0642-4 : EUR 24.90 [#1109]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321320379rez-1.pdf>

⁴ Ab und zu finden sich Fehler, die aber möglicherweise nur der Übersetzung anzulasten sind. So handelt es sich bei dem S. 10 zitierten Xenophon von Kolophon richtig um Xenophanes von Kolophon; im Zitat aus Robert Burton S. 173 muß es „Grobians Schülerin“ heißen. Man kann sich sicher auch über die eine oder andere Bewertung streiten. Z.B. ist es m. E. keineswegs richtig, daß Shakespeare seine Dark Lady „demütigt“, „indem er ihr eine Reihe traditioneller Schönheitsmerkmale abspricht“, denn der Sprecher des in Frage stehenden Sonetts wendet sich gar nicht direkt an seine Geliebte, weshalb er sie auch kaum demütigen kann (vgl. S. 171).

Häßliche in seinen vielen historischen Inkarnationen verstehen kann. So oder so – Ecos neuer Band ist etwas für Augenmenschen und solche, die immer wieder in dem Fundus zusammengetragener Texte lesen wollen, um die vielfältigen Seiten des Häßlichen zu erkunden und über deren ambivalente ästhetische Anziehungskraft zu reflektieren.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>